

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die grossartigen Massverhältnisse. So berühmt der aus Darstellungen in allen Vervielfältigungsarten wohlbekannte Anblick der Pasterze mit dem Glockner von der Elisabethruhe, Franz-Josephshöhe oder Hoffmannshütte ist, so ist die Ansicht doch noch viel schöner, welche sich von der Höhe des Firnmeeres über die Abbrüche neben den Burgställen gegen den Glockner darbietet und welche sich den schönsten Punkten der Schweizer Hochalpen an die Seite stellen kann.

Das Firnfeld der Pasterze bildet einen gegen Südost geöffneten Zirkus, dessen Umrahmung auf der südwestlichen rechten Seite in Höhen von 3400 bis 3600 m, auf der nordöstlichen linken Seite in solchen von 3100 bis 3200 m verläuft. Das Firnbecken ist bis zur Höhe von 2900 sehr wenig geneigt, wie die beiden senkrecht aufeinander stehenden Schnitte (Fig. 30 u. 31) erweisen. Auf weite Strecken beträgt die Neigung kaum mehr als  $3^{\circ}$ . Bei 2900 m folgt ganz unvermittelt eine 200 bis 300 m hohe Stufe, über welche sich die Firnmassen von zahllosen Spalten zerrissen hinabschwingen. Drei Felsköpfe: der Kleine, Grosse und Hohe Burgstall, durchbrechen hier die Eisfläche und kennzeichnen die Steilheit der Stufe, welche in der Mitte zwischen Kleinem und Grosse Burgstall am grössten ist ( $24^{\circ}$ ), gegen die Seiten zu etwas abnimmt. Bei etwa 2600 bis 2500 m, am Fuss der Burgställe beginnt die Zungenbildung. In einer Breite, welche sich allmählich von 1650 auf 1125 m verringert, strömt nun die meist schneefreie Eismasse abermals mit dem geringen Neigungswinkel von nur etwas über  $3^{\circ}$  dahin; ja stellenweise ist die Neigung noch geringer und beträgt nur ein Dreiundzwanzigstel, so dass die Maximalsteigung einer Eisenbahn nur wenig übertroffen wird. Doch erhält der Gletscher auch auf dieser Strecke noch bedeutende Zuflüsse. Von den Wänden des Glockners, der sich mit einer relativen Höhe von 1300 m gerade dort am rechten Ufer erhebt, wo die Zunge beginnt, hängen mächtige, wild geborstene Firnmassen herab, welche der Pasterze eine sehr bedeutende Zufuhr bringen. Auch von der Adlersruhe zieht sich noch ein recht ausgedehnter Eisstrom hinab, dessen Enden an dem Bette des Hauptgletschers teilnehmen. Die Hängegletscher dieses Kammes, welche ausserhalb des Schwerteckes liegen, erreichen jedoch die Pasterze nicht mehr. Am linken, zugleich sonnseitigen Ufer erhält der Gletscher keinen Seitenzufluss.

An der Höhenlinie von 2300 m tritt abermals eine Stufe und bei 2200 m eine Verschmälerung auf 900 m Breite ein. Im Abschwung furchtbar zerklüftet, sammelt sich der Gletscher in der Höhe von 1900 bis 2000 m doch wieder zu einem kleinen ebenen Eisboden, dem Unteren Pasterzenboden, und endigte früher mit zwei steilen, unzugänglichen Eislapen, welche in tiefe Schluchten hinabgingen. Die Veränderungen, welche sich hier ergeben haben, werden weiter unten noch ausführlicher besprochen werden.

Die Massverhältnisse der Pasterze sind folgende: Das Firnfeld bis zur Höhenlinie von 2600 m, welche zugleich den Beginn der Zunge bezeichnet (das Innere Glocknerkahr mit eingeschlossen), misst 2086,8 ha (nach Sonklar 2115 ha), die Firnfelder des Aeusseren Glocknerkahrs, welche sämtlich höher als 2600 m liegen, 244,8 ha, die Zunge 864 ha